

# Windkraft mit Wertschöpfung

Flörsbachtal stellte gestern Weichen

**Flörsbachtal-Lohr-**haupten (in). Gestern Abend machten Flörsbachtals Gemeindevertreter einstimmig den Weg für den Bau eines Windparks frei. Sie votierten dafür, die Flächen an die Versorgungsservice Main-Kinzig GmbH zu vergeben, für die Planung der Anlage soll die Cerventus Naturenergie GmbH mit der Firma Juwi sorgen. Damit ist der erste maßgebliche Schritt zum Bau eines Windparks gemeinsam mit der Gemeinde Jossgrund vollzogen. Die beiden Kommunen wollen im Gebiet nahe der bayerischen Landesgrenze bis zu 18 Windräder aufstellen lassen. Flörsbachtal peilt acht Anlagen an.

Nach der Abstimmung, der keine Diskussion vorausging, machte Gemeindevertretervorsitzender Egon Schmid deutlich, dass es sich die Verantwortlichen mit der Entscheidung nicht leicht gemacht haben. Schon seit Ende 2011 stehe das Thema auf der Agenda. Zu Beginn seien vier Projektentwickler im Rennen gewesen. Wegen der hoch komplexen Materie habe die Gemeinde ein unabhängiges Beratungsunternehmen engagiert.

Im April 2012 seien zudem die Kreiswerke als möglicher Projektentwickler hinzugezogen worden. Die Kreiswerke gründeten mittlerweile die Versorgungsservice Main-Kinzig GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft.

Bis zuletzt waren noch zwei Projektentwickler für das Jahrhundertprojekt im Boot.

Am vergangenen Freitag schließlich fiel die Entscheidung zugunsten der Firma Juwi. „Wir haben uns viele Stunden lang mit dem Thema beschäftigt und sind nicht leichtfertig mit dem Thema umgegangen“, sagte Schmid und bedankte sich beim Parlament für das gute Miteinander.

Dem schloss sich Bürgermeister Frank Soer an. Die Energiewende, sagte der Rathauschef, könne nur gelingen, wenn sich alle daran beteiligen. Flörsbachtal schätze sich glücklich, kommunale Waldfläche in günstiger Lage zu besitzen. Denn in der Windkraft sieht Soer auch eine Chance, finanziell zu profitieren.

Zudem sei es ihm wichtig, möglichst viel Wertschöpfung in der Region zu halten. Genau dafür stehe der einstimmig gefasste Beschluss.

Gleichzeitig stand die für das Projekt notwendige Änderung des Flächennutzungsplans auf der Tagesordnung des Parlaments, die nun in das Beteiligungsverfahren gehen soll.

Die ersten Ergebnisse des avifaunistischen Gutachtens hätten zu einer Verringerung der Fläche geführt. So könne Flörsbachtal nicht - wie vorgesehen - 8 Prozent, sondern nur 6 Prozent der Gemarkungsfläche für den Windpark zur Verfügung stellen. In Teilen des Plangebiets sei die Mopsfledermaus festgestellt worden.

Die Änderung des Flächennutzungsplans verwiesen die Parlamentarier einstimmig zur weiteren Beratung in den Ausschuss.